

STADT HAMM GESCHICHTE



Rekonstruktionszeichnung der Funkenburg an der Weststraße, welche ab 1659 das Gymnasium Academicum beherbergte.
Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Die erste Hammer Hochschule

1657 eröffnete in Hamm mit Genehmigung des „Großen Kurfürsten“ Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg das „Gymnasium Academicum“, das Studienmöglichkeiten in den Fächern Philosophie, Theologie und Jura anbot, allerdings ohne Promotionsrecht. Politisches Ziel der Einrichtung war Bildung im Sinn der reformierten (calvinistischen) Konfession.

Die Professoren wurden aus Erträgen zugeordneter Bauernhöfe bezahlt. Standort war ab 1659 die Funkenburg an der Weststraße.

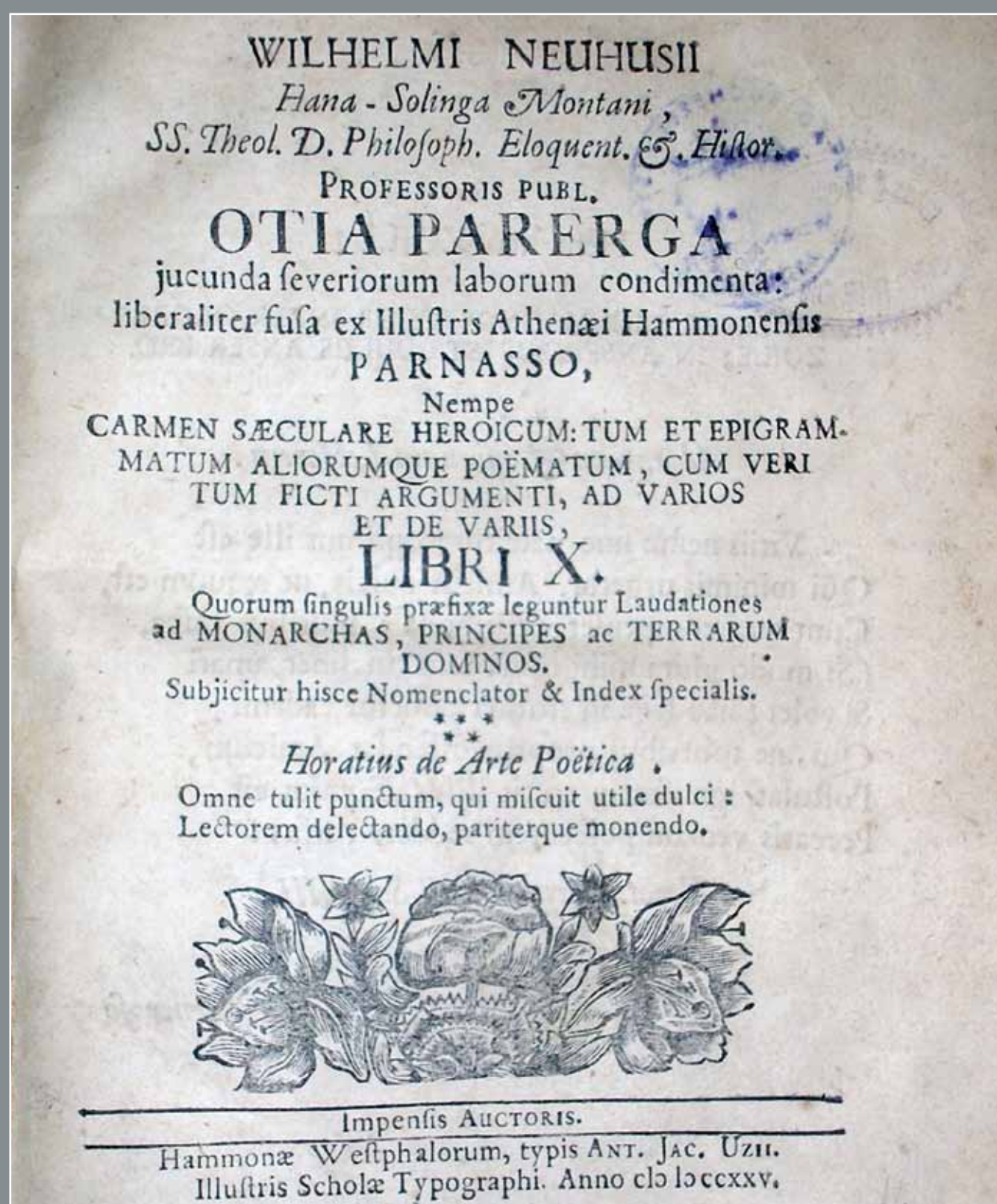
Die Studenten stammten aus der Region Hamm und anderen Gebieten reformierter Konfession. Durch Wechsel von Professoren und Studenten war das Gymnasium Academicum mit anderen reformierten Universitäten in Duisburg und den Niederlanden vernetzt.

Literarisch besonders produktiv war der Professor für Philosophie und Theologie Wilhelm Neuhaus, sein in Hamm 1725 publiziertes Werk „Otia parerga“ (Werke in Mußbestunden) umfasst ca. 1500 Gedichte in lateinischer und deutscher Sprache. Seine Rede zum Abschied als Präses (1707) enthält auch ein besonderes Lob auf den Hammer Keut, das lokale Bier.

Schlechte Besoldung der Professoren, brutale Soldatenwerbung in der Garnisonsstadt Hamm und die Konkurrenz anderer Hochschulen führten zum Niedergang der Einrichtung. Während in den Jahren 1701 – 1710 noch 210 Studenten in Hamm ein Studium angingen, waren es 1751–1760 nur noch 25. 1768 verließen die letzten drei Studenten Hamm. Bis dahin waren hier über 1500 Lehrer, Pfarrer, Verwaltungsbeamte und Professoren ausgebildet worden.



Prof. jur. Heinrich Pagenstecher,
Professor am Gymnasium illustre (1721 – 1727) | Stadtarchiv Hamm



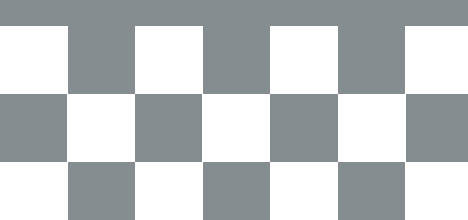
Titel der „Otia parerga“ (Werke in Mußbestunden) von Wilhelm Neuhaus,
Professor für Philosophie und Theologie, 1725



Für wissenschaftliche und literarische Publikationen der Studenten und Professoren wurde eine Druckerei eingerichtet, deren Druckerpresse heute im Gustav-Lübcke-Museum Hamm zu besichtigen ist. | Foto: Heinz Feußner



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.